

Klare Worte.
Für den Kreis Soest.
Im Bundestag.

Ausgabe 13/2015

SPD

Wolfgang Hellmich

Liebe Leserinnen und Leser,

Syrien, Irak, Tunesien, Libyen, Libanon, Ägypten - und etliche Staaten mehr lassen sich aufzählen, in denen der Terror der IS in dieser Woche viele Tote durch Anschläge gekostet hat. Hybride Kriegsführung heißt das Phänomen, mit dem wir es zu tun haben. Kriegerische Handlungen kennen nicht mehr die alte Vorstellung, dass sich Armeen in Frontstellungen gegenüberliegen. Die Basis und Quelle für die IS sind zerfallende und zerfallene Staaten. Auch deren Zahl mehrt sich. Hat das etwas mit der alle Themen dominierenden Situation um Griechenland zu tun? Sicher! Wenn NATO-Generalsekretär Stoltenberg auf die Bedeutung Griechenlands an der Südflanke hinweist, dann ist die Lage in Nordafrika und im Nahen Osten der reale Hintergrund. Ein „failed state“ Griechenland darf nicht sein! Denn die sogenannten „einfachen Menschen“ in diesem Land tragen die Lasten und brauchen Solidarität. Sie sind es nicht, die täglich eine Million Euro auf ausländische Banken transferieren. Das sind die reichen Griechen, die diese sich „links“ nennende Regierung nicht anpackt. Diese Regierung sitzt in ihrer eigenen Falle der unhaltbaren Wahlversprechen. Erst bricht die griechische Regierung die Verhandlungen ab und initiiert ein Referendum (was ihr gutes demokratisches Recht ist), dann lehnt sie jede Hilfe, die an Konditionen gebunden ist, ab, dann droht der griechische Finanzminister mit Gerichten, der Regierungschef ruft dazu auf, gegen die Hilfen der EU zu stimmen, schlägt aber ein neues Hilfspaket vor. Wie soll das alles zusammengehen? Wir müssen trotz aller Bedenken die griechische Bevölkerung im Blick haben!

In dieser letzten Sitzungswoche vor der sitzungsfreien Zeit (von manchen „Parlamentsferien“ genannt) haben wir auch die Behandlung der Gesetzentwürfe zum Thema Sterbehilfe begonnen. Eine gute und intensive Debatte. Im Herbst werden wir zu einem Beschluss kommen. Apropos „Parlamentsferien“: Fünf Tage zum Thema Zukünftige Verteidigungsfähigkeiten stehen auf dem Reisezettel mit der NATO, im August werden vier Tage lang Bundeswehrstandorte in Bayern besucht, im Wahlkreis geht es um das Präventionsgesetz und die Brücken an der B55 in Lippstadt - und mittendrin liegen zwei Wochen mit der Familie am Atlantik. Ich freue mich drauf! Und noch etwas: Wir haben neue Nachbarn bekommen. Ein Bienenvolk hat, unter großer medialer Anteilnahme, Platz genommen. So schön das auch ist, ich mache mir einige Sorgen um ihre Ernährung - sehe ich doch weit und breit keine Futterpflanzen für die Königin und ihren Staat. Wir werden das beobachten und wünschen guten Flug in den Tiergarten oder wohin auch immer!



(Bienen, Politiker & Journalisten)

Uns allen erholsame Tage und jede Menge Sonnenschein!

W. Hellmich

Berliner Woche

Die Entwicklungen in Griechenland prägen diese letzte Sitzungswoche. Nachdem sich die Ereignisse am Wochenende dort förmlich überschlugen und zu einer Fülle an Irritationen führten, findet am **Montag** eine Sondersitzung der Fraktion zur Lage in dem südeuropäischen Land statt. Es gilt also Termin zu verlegen und es wird schnell klar, diese Woche wird es in sich haben. Lediglich die Zusammenkunft unserer NRW-Landesgruppe hat an diesem Tag Bestand. Am **Dienstag**vormittag findet im Auswärtigen Amt ein Festakt anlässlich des 60. Jahrestages des Beitritts der Bundesrepublik zur NATO statt. Eigentlich ist dies der angestammte Zeitraum für die Sitzung der Arbeitsgruppe Sicherheit und Verteidigung, aber auch hier ist an diesem Tag die Terminlage eher fließend, und so kommt die AG erst am frühen Nachmittag zusammen. Viel Zeit bleibt nicht, da ab 15 Uhr die Fraktion tagt. Unser Gast ist Bundeskanzlerin Merkel, die über den neusten Stand in Sachen Griechenland informiert. Zurückgekehrt ins Büro empfangen ich hochrangige Vertreter der Bundeswehr. Wieder wird die Zeit kurz, es gäbe noch vieles zu besprechen, aber der nächste Termin steht bevor: Nach der Unterredung geht es hinüber in die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft, zum Verbändeempfang der Arbeitsgruppe Tourismus unserer Fraktion. Am **Mittwoch** tritt der Verteidigungsausschuss zu seiner letzten turnusmäßigen Sitzung vor der Sommerpause zusammen. Die Themenfülle ist überbordend, doch um 13 Uhr muss ich die Sitzung beenden, da aus aktuellem Anlass alle Abgeordneten im Plenum erwartet werden: Auf der Tagesordnung steht das Thema Griechenland. Die Aussprache ist phasenweise auch emotional geprägt, was ich für ein gutes Zeichen halte, schließlich sind Politikerinnen und Politiker auch Menschen (und keine bloßen Verwalter der ihnen auf Zeit übertragenen Macht.) Eine Tradition im politischen Berlin besteht darin, dass unsere Fraktion am jeweils letzten Mittwoch einer Sitzungswoche vor der sogenannten Parlamentarischen Sommerpause die Mitarbeiter der Fraktion sowie die Abgeordneten und deren Mitarbeiter zu einem Sommerfest (Hoffest) einlädt. Dieses Jahr verzichte ich jedoch auf eine Teilnahme: Es liegt noch einiges auf dem Schreibtisch und auch eine dienstliche Reise zu unseren französischen Partnern muss noch vorbereitet werden.

Am **Donnerstag**morgen bin ich mit meinen SPD-Kollegen aus Südwestfalen verabredet; wir besprechen u.a. den Bundesverkehrswegeplan.



Im Plenum geht es im Anschluss um das hochsensible und in einer immer älter werdenden Gesellschaft an Aktualität stetig gewinnende Thema Sterbebegleitung. Hierfür liegen mehrere Anträge vor, ich unterstütze den meiner Kollegin Kerstin Griese (u.a.). Zurück im Büro empfangen ich den armenischen Botschafter. Im Anschluss folgt ein Fototermin. Im Rahmen einer Delegationssitzung der Interparlamentarischen Konferenz zur Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik („kurz“: IPC GASP/GSVP) werde ich zum neuen Delegationsleiter berufen und folge auch in diesem Amt somit Hans-Peter Bartels, meinem Vorgänger im Amt des Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses. Zwei Gesprächstermine im Büro schließen sich an und dann beginnt im Plenum ein Abstimmungsmarathon mit sechs namentlichen Abstimmungen. Es ist wieder einmal eine eher kurze Nachtruhe, denn der darauffolgenden **Freitag** beginnt mit einem hohen Gast: Israels Botschafter Yakov Hadas-Handelsman besucht mich in meinem Büro. Die rund 60-mün-tige Unterredung dient einem ersten Kennenlernen, es wird jedoch vereinbart, den Kontakt künftig zu intensivieren. Zum Abschluss der Woche begrüße ich Vertreter von „Handicap International“. In der Zusammenkunft geht es u.a. um die fürchterlichen Folgen, die verbliebene Munition in Kriegsgebieten unter der Zivilbevölkerung anrichtet.

Später, auf dem Weg zum Bahnhof, lasse ich die letzten Monate vor der Sommerpause noch einmal kurz Revue passieren: es war intensiv, es war nicht immer einfach, aber ich glaube, es hat sich gelohnt!

Ich möchte diesen Newsletter mit einem Dank beenden: Er gilt den Leserinnen und Lesern, die regelmäßige diesen Bericht beziehen und somit ihr Interesse an meiner Arbeit bekunden. Oft werde ich positiv auf den Newsletter angesprochen - ich möchte darüber hinaus jeden zu Fragen, Anregungen, aber natürlich auch Kritik ermutigen.

Der nächste reguläre Newsletter erscheint am 11.09.2015